

生花

IBV - INFO

Ikebana-Bundesverband e.V.

Jahrgang 42 Nr. II Mai 2022



Inhalt



	Organisatorisches	2
	Inhaltsverzeichnis	3
	Maibrief des Präsidenten	4
	Nachrichten aus dem Verband	5
Bericht	Friendship through flowers	7
Bericht	Iris	10
Bericht	ikebana@home	14
Workshop	Blätter – gebügelt, geglättet, gebleicht...	19
Seminar	Kakubana im Frühling	22
Workshop	„Guck mal, was da riecht“	26
Workshop	Nackte Zweige, Rinde & Co	30
Bericht	Fundstücke ins rechte Licht gerückt	36
Workshop	Die Verwandlung	41
Termine	Seminare, Workshops, Ausstellungen	43



Maibrief des Präsidenten

Liebe Ikebana-Freundinnen und -Freunde, liebe Mitglieder des IBV!

Im März, nach vielen Sonnentagen, bewunderte ich die Pracht der schon vollerblühten Magnolien. Zwei Tage später kam ein Wettersturz mit Kälte und Schnee. Vorbei war die Pracht. Auf unerwartete Wendungen müssen wir uns wohl immer wieder einstellen: Coronabeschränkungen oder Ukraine-Krieg. Seien wir stark im Jahr des Tigers und werfen Bohnen gegen das Unheil, wie beim japanischen Bohnenfest: „Dämonen hinaus, Glück hinein!“

Trotzdem müssen wir „Dankbar sein“. Darüber sprach Ingrid Bauhaus anlässlich ihrer Eröffnungsvorführung auf der BUGA Erfurt im August 2021. Der Text wurde in der November-Info abgedruckt (S. 13) und ist durch Putins Angriff noch aktueller geworden. „Nichts selbstverständlich nehmen; das ist das Prinzip des Glücks.“

Ikebana und die Freude am Arrangieren von Blumen und Zweigen bleibt uns. Im Internet gibt es viel zu betrachten. Auch Direkt-Unterricht ist möglich. Meine VHS-Kurse finden statt;

allerdings nur für Geimpfte und mit Maske und Abstand.

Schauen wir vorwärts: Die Kongressplanungen für Naurod stehen. Die Corona-Regeln wurden gelockert. Nach zwei Jahren der Absage können wir unser 40-jähriges Jubiläum nach 42 Jahren endlich feiern. Freuen Sie sich mit mir auf ein Wiedersehen und erlebnisreiche Tage in Naurod. Wer nicht dabei sein kann, wird durch die nächste Info viele Bilder und Berichte erhalten.

Herzlichst Ihr
Jörg Löschmann



Nachrichten aus dem Verband



Wir begrüßen herzlich unsere neuen Mitglieder

Monika Kramer
Birgit Speicher

Hilden
Essen

Ichiyo-Schule
Sogetsu-Schule

Wir trauern um

Margarete Braun	83 Jahre	40 Jahre im Verband
Giselle Dill	85 Jahre	16 Jahre im Verband
Angelika Löchelt	67 Jahre	16 Jahre im Verband
Gudrun Kraft	91 Jahre	32 Jahre im Verband

Dringende Bitte des Vorstands

Bitte überprüfen Sie Ihre Konto- und Adressdaten und melden Änderungen möglichst schnell an den Kassierer und die Mitgliederbeauftragte. Am einfachsten geht das über das Formular auf unserer Homepage. Sie finden es, wenn Sie die Rubrik „Verein“ und dann unter „Mitgliedschaft“ den Punkt „Änderung der Adresse und der Bankverbindung“ anwählen. Dort können Änderungen direkt eingetragen werden. Das Formular geht dann beim Senden automatisch an die richtigen Adressaten.

Jedes Jahr gibt es Kosten für Rückbuchungen, wenn Kontoverbindungen nicht mehr aktuell sind. Und den ehrenamtlich Tätigen im Vorstand macht es viel zusätzliche Arbeit. Helfen Sie bitte mit, diese Ausgaben und den damit verbundenen Aufwand zu minimieren.

Passionierter Blumenweg Nachruf zum Tode von Angelika Löchelt

Angelika war nicht nur meine langjährige Lehrerin der Ichiyo-Schule, sondern auch Freundin und Wegbegleiterin. Mit ihrer Begeisterung für Ikebana und ihrer neugierigen, experimentierfreudigen und positiven Art hat sie immer alle mitreißen können.

Erste Erfahrungen mit Ikebana sammelte sie 1979/1980 nach den Lehrbüchern von Herrn Faber, Sogetsu-Schule, in VHS-Kursen. Während eines achtjährigen Aufenthaltes ihrer Familie in Johannesburg/Südafrika wurde sie 2000 auf die vielfältigen Aktivitäten des dortigen I.I. Chapters aufmerksam, und



sie entschied sich – wegen des modernen Stils der Ichiyo-Schule – ihre Ikebana-Studien dort wieder aufzunehmen. Sie wurde Mitglied im I.I. Chapter Johannesburg und beteiligte sich bei Workshops, Vorführungen und an zahlreichen öffentlichen Ausstellungen.

2006 wurde sie Mitglied im I.I. Chapter Köln und im

Ikebana-Bundesverband. Zur großen aktiven Gruppe der Ichiyo-Schule in den Niederlanden pflegte sie rege Kontakte und trat der Ichiyo School of Ikebana, The Netherlands Branch, bei.

2014 erhielt Angelika den Titel „Associate Master“ der Ichiyo Schule.

Angelika begleitete mich nach meinen Studien in Tokyo und in den USA auf meinem weiteren Ichiyo-Weg. Für private Zwecke experimentierte und arrangierte sie regelmäßig – sehr zur Freude ihrer Familie. Ihr Haus war (fast) nie ohne ein Ikebana-Arrangement.

Auch nach ihrer Krebsdiagnose in 2015 war sie für

Nachrichten aus dem Verband

Verein und Vorstand von Ikebana International Köln eine wichtige Stütze und bereicherte mit ihren Ideen die Gruppe. In Zeiten von Corona war die Verlagerung der Treffen auf Zoom für sie ein Segen. Sie hat sich die

Teilhabe am Schönen des Lebens und die Freude an der Vielfalt der Natur bis zum Schluss bewahrt.

Ihre nationalen und internationalen Kontakte hat sie sehr geschätzt und gepflegt, ganz im Sinne der

Lebensphilosophie „Friendship through Flowers“. Angelika wird uns in unseren Herzen weiter begleiten.

*Text und Foto:
Monika Kramer*

Sie ging mit den ersten Vögeln des Frühlings...

Kiri no ki **Margarete Braun (06.03.2022)**



So sind wir, ... dass wir uns nach ungezählten Dingen sehnen, die uns der Augenblick nicht geben kann. Immer vorwärts flüchtend oder auch zurück. Und doch sind wir nur Augenblicklichkeit. Ein Lidschlag, ein Gedanke! Schon im nächsten Augenblick sind wir nicht länger, die wir waren; ein leiser Tagtraum, der sich über unsere Pläne legt.

Und doch – es ist so herrlich, was wir sind.

Ein niemals endendes Verschenken, ein Inneres, das sich nach außen kehrt und Welt wird, – und das sich immer neu erschafft.

Ein namenloses Wunder, ... durchblüht von Zeit.

Sie war eines der vielen Wunder durchblüht von Zeit!

und wir nannten sie beim Namen!

Liebevolle Erinnerungen und große Dankbarkeit für viele gemeinsame Jahre auf unserem aller Blumenweg verbinden uns mit Margarete Braun auch über ihren Tod hinaus. 1977 bereits begann sie mit dem Ikebanaunterricht, der sie fortan in viele Richtungen führte, ob fern oder nah. Sie leitete oder war

Mitgestalterin vieler Ausstellungen und Ikebana-Zeremonien bundesweit, auch in Japan, London. Ihre Kreativität, ihr Fleiß und Einsatz, ihre wunderbaren Ideen waren überwältigend und ihre damit verbundene Freude an der Arbeit ansteckend.

Am 20.09.1992 bekam sie als eine der ersten Schülerinnen das Meisterdiplom der Kaden Ryu von Sensei Kikuto Sakagawa. Sie erhielt den Namen Kiri no ki des jap. Kaiserbaumes Paulownia (Blauglockenbaum), bekannt in Japan als Go-Shichi no Kiri – das heraldische Symbol im kaiserlichen Wappen. Durch Widerstandsfähigkeit und rasches Wachstum steht er für Fruchtbarkeit und Glück, nicht zuletzt gilt er als Sitz des Vogels „Phönix“, der selbst aus der Asche neu entsteht.

Wir lernen die Geduld, die sagt: Nanigoto ni mo shiodoki to iu mono ga arimasu (alles hat seine Zeit)!

Still sein.

Raum lassen für ein Sehnen, das Atem holen will.

Still sein.

Auf den Grund sinken, der den Schmerz nicht fürchtet.

Still sein.

Das All finden in der Haut des Tropfens. (G. Wedde)

Text und Foto: Barbara Müller

FRIENDSHIP THROUGH FLOWERS



Das war das Thema im I.I. Chapter Köln nach dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine.

Wir haben nicht zusammen gestaltet, sondern jeder für sich zu Hause oder wie Edelgard in Australien.

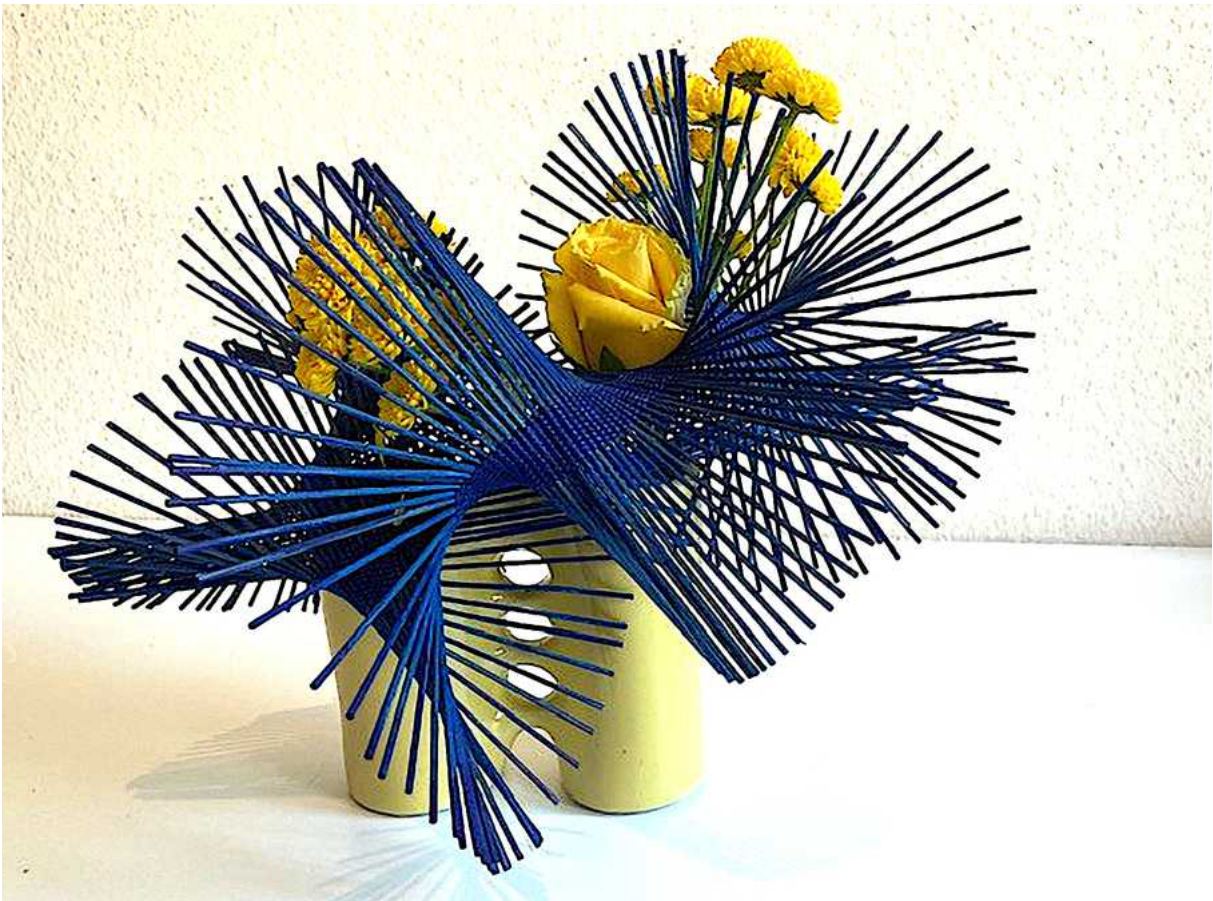
So unterschiedlich wir als Person sind, so unterschiedlich ist der Ausdruck der Anordnung. Klassisch ist das Symbol der Friedenstaube, der Kinderschuh symbolisiert das Leiden der Kinder, ob das Material oder das Gefäß oder die Farbe prägt, liegt beim Betrachter. So wünsche ich viel Fantasie und Ideen bei der Interpretation.

Gestaltet und fotografiert haben Monika Kramer, Mechthild Hartz-Riemann, Yuko Wakanabe, Edelgard Herwald, Barbara Mohrmann, Eva Raspé, Hertha Breuhaus und Madeleine Preisinger.

Text: Barbara Mohrmann







Iris

Eine personifizierte Göttin ist sie, diese Blume, welche geflügelten Fußes über den Regenbogen vom Himmel herabschreitet. Als Botin der Göttin Hera überbringt sie den Menschen ihre Befehle; ihr Gemahl ist laut griechischer Mythologie Zephir, der Gott der Westwinde. Ihr Ruf ist makellos, niemals von Magiern oder Hexen genutzt. So gilt sie als edel und herrschaftlich, und doch behaupten die Botaniker, dass sie eine große Betrügerin sei. Wie das? Nun, beim Aufbau der Blüten setzt sie auf höchste Eleganz und leuchtende Schönheit... eine raffinierte Verführerin!

Doch ist ihr Parfum nicht eindeutig. Das farbige Saftmal (es ziert bei vielen Arten die Hängeblätter und täuscht den Insekten den Einstieg in eine delikate Zone nur vor) duftet völlig anders als die übrige Blüte. Der „Bart“, mit dem sich vor allem die uns so vertraute Iris germanica wie mit dem Kamm eines Kakadus schmückt, ist nichts als eine Attrappe. Im Iris-Rachen erst erreichen die Insekten ihren Blütenstaub, und erst die tiefsten Tiefen bergen den süßen Nektar.



Die göttliche Dame Iris hat höchst wichtige und ernste Aufgaben zu erfüllen. Sie ist

Juno zugeordnet, der Göttermutter, und trägt ihre Flügel der besseren Beweglichkeit wegen an ihren Schultern, nicht wie Hermes an den Schuhen. Auch Juno sendet sie aus, und Iris, die freundliche Tochter der Electra, hat freien Zugang zu den Menschen, aber auch zu den Nixen, in den Tiefen der Meere und Flüsse. Ja, sie steigt herab, sogar bis zu Hades, dem Herrn der Unterwelt den Ratschluss der

Götter zu künden. Mit leichter Hand führt sie auch die Seelen entschlafener Frauen zum ewigen Frieden. Auf griechischen Friedhöfen sind die Gräber mit Iris geschmückt – in Istanbul und anderen islamischen Städten sind Frauengräber im Mai völlig überblüht mit blauen Iris, auf alten Grabsteinen stilisiert, als Zeichen der Weiblichkeit.

Auf ihren Reisen trägt sie ein Kleid aus Tautropfen, darin sich schillernd das Universum spiegelt. Über Jahrtausende hinweg war das Bild der Iris Motivvorlage der Textilkünstler, die stickend, webend, malend Hochzeitsgewänder von Prinzessinnen und Königinnen damit schmückten. Ziseliert auch auf den Schilden der Kreuzritter. „Fleur du Lys“, mit der Kreuzritter und Könige Frankreichs ihre Wappen schmückten, ist in Wahrheit keine Lilie, sondern Iris pseudacorus, die gelbe Wasserschwertlilie, die nicht nur in Mitteleuropa, sondern ebenso im tibetischen



Hochland wie in Hangzhou in Westchina anzutreffen ist. Seit alters her weiß man in Westchina schon, was bei uns erst als neuere Erkenntnis der Biologen gilt, dass Iris pseudacorus die Kraft hat, verschmutzte Gewässer biologisch zu reinigen. Ein Klärwerk der Natur sozusagen. Thutmosis I brachte im Jahr 1950 v. Chr. aus seinem Krieg gegen die Syrer eine reiche Pflanzensammlung mit und ließ sie im innersten Bereich des Tempels von Karnak als Flachrelief abbilden. Eine Huldigung an die heimischen

Götter, die ein heutiger Tourist, viertausend Jahre später, noch bestaunen kann.

Ganz unkriegerisch erreichten die japanischen Iris (I. kaempferi) dank der Erfahrungen und Berichte zweier Männer Europa, dem Arzt Engelbert Kämpfer aus Lemgo und dem Naturforscher Philipp Franz von Siebold, ein gebürtiger Bayer. Als feenhafteste und weiblichste unter den göttlichen Blumen wurde sie beschrieben, jedoch für den Japaner das Symbol der Knabenweihe, ihrer schwertförmigen Blätter wegen.

Kodomo no hi oder Tango no sekku "Kindertag" oder "Knabenfest"

Das Knabenfest ist zwischen der Kakamura- und der Edo-



Zeit entstanden. Die Iris steht symbolisch für das Knabenfest am 5. Mai jeden Jahres seit 1958.

Davor schnitt man die Iris nur zu Gesundheitszwecken für das Badewasser.

Nach der Reform des



Gesetzes für Kinder 1958 feiert man dieses Fest am 5. Mai. Es geht darum, die Persönlichkeit eines Kindes zu respektieren und über sein Wohlergehen zu wachen. U.a. heißt es in diesem Gesetz:

„Alle Kinder sollen körperlich und seelisch gesund geboren werden und aufwachsen können. Ihr Leben soll gesichert sein. Alle Kinder sollen dazu erzogen werden, die Natur zu lieben sowie Kunst und Wissenschaft zu schätzen. Alle Kinder sollen sich mit Liebe und Wahrheit als gute Bürger der Kunst und Kultur widmen.“

Text: Barbara Müller

Fotos: Barbara Müller, Dr. Bärbel Hollmann und Ulla Schäfer





Die Meister und Meisterinnen der Stuttgarter Ikebana-Schule e.V. treffen sich normalerweise einmal im Monat, um gemeinsam ein Ikebana-Thema zu bearbeiten. Seit zwei Jahren ist wegen der Pandemie ein Meistertreffen vor Ort kaum mehr möglich. Was tun? Kein gemeinsames Ikebana mehr machen? Das kann nicht die Lösung sein, daher hatte der Vorstand die Idee, weiterhin ein Monatsthema vorzugeben. Die Meisterinnen gestalten dazu nun zuhause, fotografieren ihre Arrangements und schicken ihre Bilder per E-Mail an mich. Ich lade sie im internen Bereich unserer Homepage am Monatsende hoch, damit alle Meisterinnen sich anschauen können, was für Gestaltungen zum Thema entstanden sind.

Die Fotos auf den folgenden Seiten zeigen Beispiele von Arbeiten zu den Themen: Kopfüber, Stapeln, Gefäßkombi, Vom Dunkel ins Licht und Narzissen.

Auch auf der öffentlichen Seite unserer Homepage unter <https://stuttgarter-ikebana-schule.de/bildergalerie/> können Beispiele unserer Gestaltungen angeschaut werden.

Wir freuen uns schon alle sehr darauf, wenn wieder Meistertreffen in Präsenz möglich sind, denn der persönliche und direkte Austausch kommt bei Ikebana@home doch immer etwas zu kurz.

Text: Bettina Utz



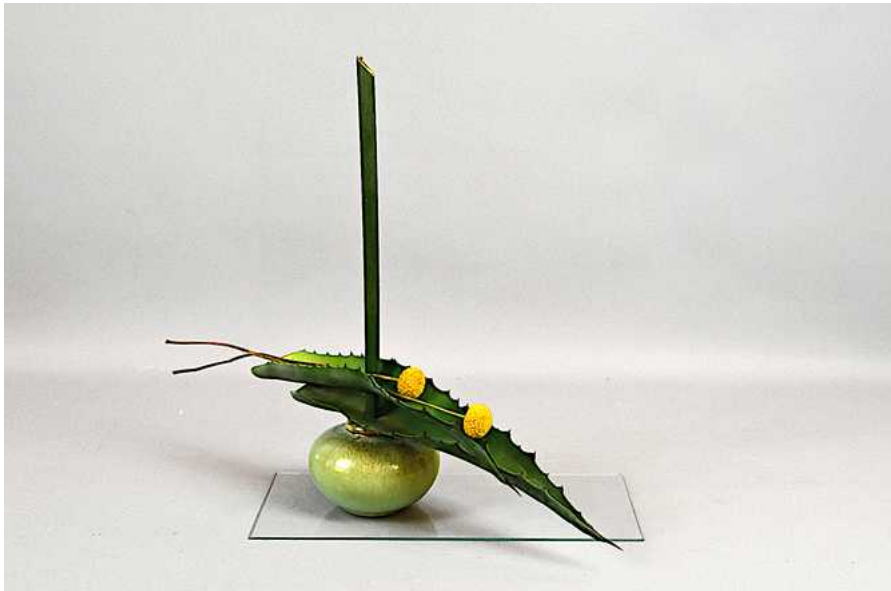
Kopfüber







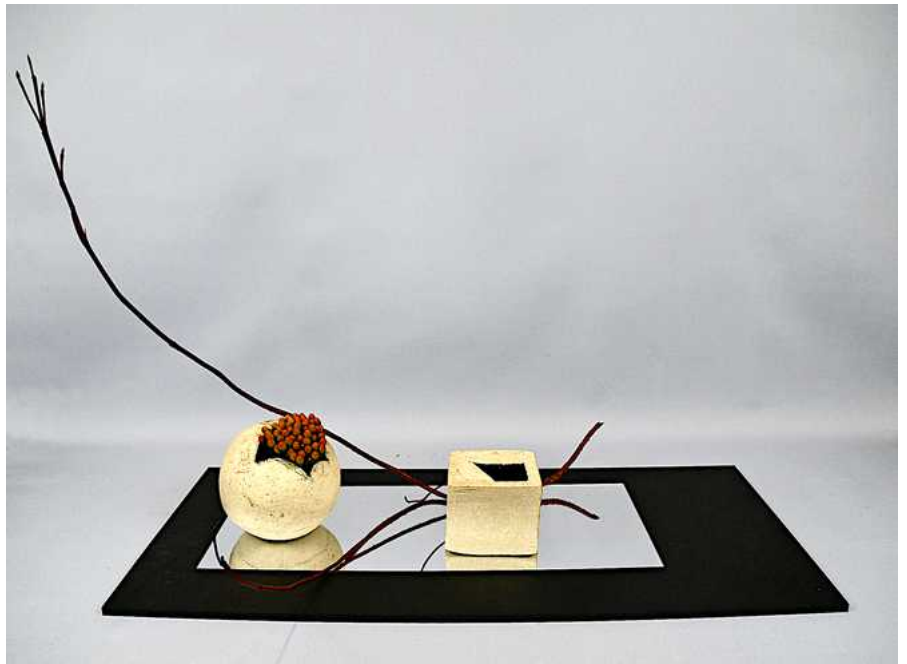
Vom Licht ins Dunkel



Stapeln



Gefäßkombinationen





Narzissen



Fotos Seite 14: Worms, Zöllner-Glutsch
Seite 15: Kuppler, Maertner, Weichel
Seite 16: Maertner, Weichel, Fleischer, Utz, Worms
Seite 17: Binder, Engmann, Utz, Knoll, Fleischer, Hetzinger
Seite 18: Weichel, Worms, Kuppler

Blätter – gebügelt, geglättet, gebleicht, gefärbt... Ikebana mit Skelett-Blättern

Corona hat das Angebot an Ikebana-Seminaren in den letzten zwei Jahren sehr eingeschränkt. Umso erfreulicher ist es für uns, dass Prof. Satoshi Hirota von der Ohara-Schule monatlich ein Video anbietet. Gespannt warten wir auf den Tag der nächsten Veröffentlichung. Basisformen werden vertieft, Materialien der Jahreszeit besprochen und unterschiedliche Arrangements damit gestaltet. Vor einigen Monaten arrangierte Prof. Satoshi Hirota ein Narabu (Einreihenform) mit Skelettblättern der Magnolie.

In unserer kleinen Arbeitsgruppe wurden wir neugierig auf die Verwendung dieser

zarten, filigranen Blätter. Aber wo oder wie sind sie zu beschaffen? Ich erinnerte mich an ein IBV-Seminar vor etwa 15 Jahren – aber seinerzeit wurden kleinere Blätter verwendet. Die Recherche im Internet brachte schnell eine Lösung, und 100 Skelettblätter wurden bestellt. Angeboten werden Blätter von unterschiedlichen Pflanzen, somit große und kleine, runde und längliche. Sie sind in natürlicher Farbe zu bekommen, gebleicht oder gefärbt. Die Preise variieren... Aber ist ein höherer Preis auch eine Garantie für eine gute Qualität?

Meine ersten Gedanken nach

dem Öffnen der Post: Die zarten Blätter einfach im Plastikbeutel in einem Papierumschlag? Die Blätter aufeinandergeschichtet und mit einem Band zusammengebunden – durch das Band eingeschnürt und verdrückt! Damit Ikebana machen?

Vorsichtig entpackte ich das Knäuel und sortierte die Blätter. Nur wenige landeten im Müll. Alle mussten geglättet werden, wobei die einfachste Lösung bald gefunden war: das Dampfbügeleisen.

In der kleinen Arbeitsgruppe machten wir uns an die Aufgabe, ein Narabu in kleinen Gefäßen zu



gestalten. Um die Blätter so zu fixieren, dass sie nicht ins Wasser reichen, boten sich aufgeschlitzte Stöckchen an, worin die Blätter eingeklemmt wurden. Es kann auch ein Draht mit Tesa hinter die Blattrippe geklebt werden, somit ist ein Verformen und Befestigen der Blätter möglich.

Inzwischen wurde das Narabu mit Skelettblättern auch Thema in einer meiner weiteren Ikebana-Gruppen.

Die Neugierde war noch nicht gestillt. Können Skelettblätter auch selber hergestellt werden? Diverse Seiten im Internet liefern Hinweise und Rezepte, welche nach einem Einkauf im Supermarkt oder einer Drogerie umgesetzt werden können.

Hier eine Kurzanleitung zur Herstellung der Skelettblätter: Blätter in einem Kochtopf mit Waschsoda und Wasser kochen, abspülen, auf ein Küchenpapier legen und beidseitig das Blattgewebe vorsichtig mit einer weichen Bürste entfernen, zum Trocknen zwischen Papier legen.

Mit einem Bleichmittel aus dem Waschmittelangebot lassen sich schöne weiße Blätter herstellen. Wer sie gefärbt bevorzugt, kann dies anschließend mit Lebensmittelfarbe, Aquarellfarbe oder einer Sprühdose erreichen.

Vielleicht inspiriert euch dieser Artikel, einmal selber Skelettblätter mit ausgewählten Blättern aus dem Garten herzustellen. Geeignet sind Blätter mit einer wachsartigen Oberfläche wie von der Magnolie oder vom Kirschlorbeer, aber auch Blätter von Laubbäumen wie Ahorn und Eichen sollten



geeignet sein.

Die Skelettblätter sind natürlich auch zum Gestalten von Karten und kunsthandwerklichen Arbeiten zu verwenden.

Viel Erfolg beim Experimentieren!

Text und Fotos: Karin Kopp



Kakubana im Frühling

Ein Seminar mit Regula Maier Mishoryu

Kakubana ist in der Misho-Schule die klassische Form, Blumen zu arrangieren. Mishosai Ippo, der Gründer der Schule, hat diese Art des Blumenarrangements mit Zweigen und Blumen gepflegt.

Ein Kakubana kann in der Bambusröhre, in einer hohen Vase oder in einer Schale mit Kenzan arrangiert werden.

Zur Befestigung der Zweige und Blumen wird in der Bambusröhre oder der Vase ein Matagi verwendet. Ein Matagi ist ein Holzstäbchen in der Form eines Ypsilon mit einer Öffnung von 60 Grad. Die „Beine“ des Ypsilon werden dem Material und dem Gefäß entsprechend zugeschnitten. Der Matagi wird dann ein

paar Zentimeter unterhalb der Öffnung im Gefäß eingeklemmt. Dickere Zweige erfordern eine größere Öffnung als dünne Zweige oder Stiele von Blumen. Schon das Zuschneiden des Matagi entpuppt sich meist als Herausforderung, nicht zu kurz, nicht zu lang, keine zu große oder zu kleine Öffnung.

Im Ikebana allgemein und insbesondere dann beim Kakubana wird die Harmonie des Menschen mit der Natur mit den drei Hauptelementen Himmel (Tai) – Mensch (Yô) – Erde (Tome) reproduziert. Dies wird in der besprochenen Form sehr deutlich. Tai-Yô-Tome bilden in jedem Kakubana ein gleichschenkliges Dreieck – aufrecht, geneigt, horizontal, links- oder rechtsseitig.

Ein Kakubana zu stecken, erfordert viel Übung, ist für mich immer eine Herausforderung und stellt meine Geduld auf die Probe. Regula Maier hat uns Mitte März einmal mehr die Gelegenheit geboten, in einem zweitägigen Seminar diese Form intensiv zu üben. Begonnen haben wir mit Arrangements in der flachen Schale mit Kenzan. Im Kenzan zu stecken ist meist einfacher als in der Röhre. Gearbeitet haben wir mit Strelitzien, japanischem Schachtelhalm und Tulpen.

Der zweite Tag war ganz den Zweigen eines japanischen Kirschbaums gewidmet. Es entstand ein typisches Kakubana im Frühling in der hohen Vase, nur mit Zweigen.





Für das nächste Arrangement wurden wieder Kirschblütenzweige verwendet, dieses Mal in der Schale mit Kenzan und kombiniert mit Frühlingsblumen.

Unter der Anleitung von Regula Maier haben wir alle mit hoher Konzentration und großem Engagement gearbeitet, mit ihrer Hilfe und den entsprechenden Korrekturen viel gelernt, Erfahrung gesammelt und uns anschließend mit kritischem Blick über die entstandenen Werke gefreut.

*Text: Monika Nussberger
Fotos: Esther Feucht, Monika Nussberger*







„Guck mal, was da riecht“

CORONA 🙄



Eigentlich wollte ich dieses „hässliche“ C-Wort nicht mehr in den Mund nehmen geschweige es zu Papier bringen, a b e r

Das Virus hat durchaus auch Positives bewirkt.

Weltumspannend hat man sich intensiv mit der Digitalisierung und den damit verbundenen Übermittlungs- und Verständigungsmöglichkeiten beschäftigt.

Nicht selten stellte ich meinen Wecker auf kurz vor 4 Uhr morgens, um eine angekündigte Ikebana-Vorführung via Zoom aus Japan, Indien oder Australien ja nicht zu versäumen. Dankenswerterweise wurden diese Demonstrationen mittlerweile weitgehend auf die MEZ abgestimmt, sodass jetzt die Zeit verbleibt, um die Kaffeemaschine anzuwerfen und die Vorführungen mit der ersten Tasse Kaffee zu verfolgen.

Die Zoom-Technik hat auch in unseren Ikebana-Sogetsu-München-Verein Einzug

gehalten. Seit Beginn der Pandemie konnten wir fünf Online-Ausstellungen auf die Beine stellen und insgesamt zwölf Online-Workshops veranstalten. Neben sieben Themen aus den Sogetsu-Lehrbüchern standen auch auf dem Programm:

- Haiku
- Film und Ikebana
- Nackte Zweige, Rinde & Co.
- Neujahrsarrangement

Wer mich kennt weiß, dass mich oft eine „Duftwolke“ umgibt. Was lag da näher, als sich mit Düften zu beschäftigen. Der Titel

„Guck mal, was da riecht“

wurde geboren.

Duftstoffe regen unseren Geruchssinn an und werden in der Parfümherstellung eingesetzt. Sie werden aus Blüten, Früchten, Gewürzen, Rinde und Harz, Blättern, Gräsern, Moosen, Beeren, Wurzeln oder tierischen Sekreten gewonnen. Die Kopfnote eines Parfüms ist meist intensiv und wird gleich

nach dem Auftragen auf die Haut wahrgenommen. So sind Maiglöckchen, Veilchen, Jasmin, Rose, Lilie, Freesie, Pfingstrose, Orangenblüte, Vanille, Zeder, Sandelholz, Pfeffer, Moschus oder Amber u.a. oft für unsere Kaufentscheidung verantwortlich. Manchen reizen darüber hinaus auch die Flakons, die speziell für ein Parfüm designt werden.

Die interessierten Teilnehmer wurden eingeladen, ein Ikebana mit ihrem Parfüm zu gestalten. Es sollte der Flakon in das Arrangement integriert und als Pflanzenmaterial ein oder zwei Inhaltsstoffe des Parfüms gewählt werden. Bis zum Zoom-Termin im November war genügend Zeit, um das passende, teilweise jahreszeitlich abhängige Material zu finden.

Die Ergebnisse zeigten wieder mal – Ikebana kennt keine Grenzen.

Text: Angelika Mühlbauer



Fotos: Seite 26: Tabuki
 Seite 27: Ochmann, Mühlbauer, Lüder-Schirmer,
 Truttmann
 Seite 28: Sandl, Buse, Hadank
 Seite 29: Heilmann, Harz-Riemann, Hayashi-Matt





Nackte Zweige, Rinde & Co

Arbeitsanleitung für einen Online-Workshop



Da uns die Natur in den Wintermonaten ein riesiges Angebot an „nackten“, nicht belaubten Zweigen zur Verfügung stellt, habe ich im Januar für die Mitglieder der Sogetsu Branch München einen Online-Workshop mit dem oben genannten Thema angeboten.

Ich persönlich arrangiere ausgesprochen gerne Zweige mit „Charakter“. Darunter verstehe ich unter anderem krumme, gebogene, mit Flechten übersäte, verdorrte, trockene Zweige.

Welche Lektionen aus unseren fünf Lehrbüchern kamen für Sogetsu-

Ikebanisten in Frage, um das Thema zu bearbeiten?

Neben Lehrbuch 3, u.a. mit dem Schwerpunkt „Linien“, wies ich auf folgende, für mich besonders reizvolle Lektionen hin:

- Komposition mit Zweigen in zwei Schritten (5-14)
- Trockene, gebleichte und gefärbte Pflanzenmaterialien (4-13)
- Gute Beispiele sind meines Erachtens auf den Seiten 89 und 90 in Lehrbuch 4
- Arrangement an der Wand (4-17)

Beispiele ersehen Sie auf Seite 102 in Lehrbuch 4. (Die Angaben in den Klammern beziehen sich auf das Lehrbuch und die Lektion)

Weitere Hinweise an die Teilnehmer waren:

- Der Fokus liegt auf den Zweigen
- Die Zweige können dick



- oder dünn sein
- Kreieren Sie ein dynamisches Arrangement
- Die Zweige können auch „verschönert“ werden, z.B. Rinde abhobeln, schnitzen oder ähnliches

Für diejenigen, die sich eventuell (noch) nicht an das Thema „rantrauten“, habe ich die Lektionen mit der Variation 4 aus Lehrbuch 2 vorgeschlagen. Das ist eine der Variationen, die mit nur einem besonderen Zweig eine enorme Wirkung erzielen (2-5 bis 2-8).

Andere Ideen zum Thema konnten selbstverständlich auch realisiert werden. Der persönlichen Kreativität sind in der Sogetsu-Schule keine Grenzen gesetzt.

Nun zum Thema „Rinde & Co.“

Bei Spaziergängen durch den Wald sind auf dem Waldboden echte „Schätze“ zu entdecken. Mich



faszinieren dabei die Baumrinden am meisten. Bitte den Rucksack nicht vergessen, wenn Sie sich auf den Weg machen.

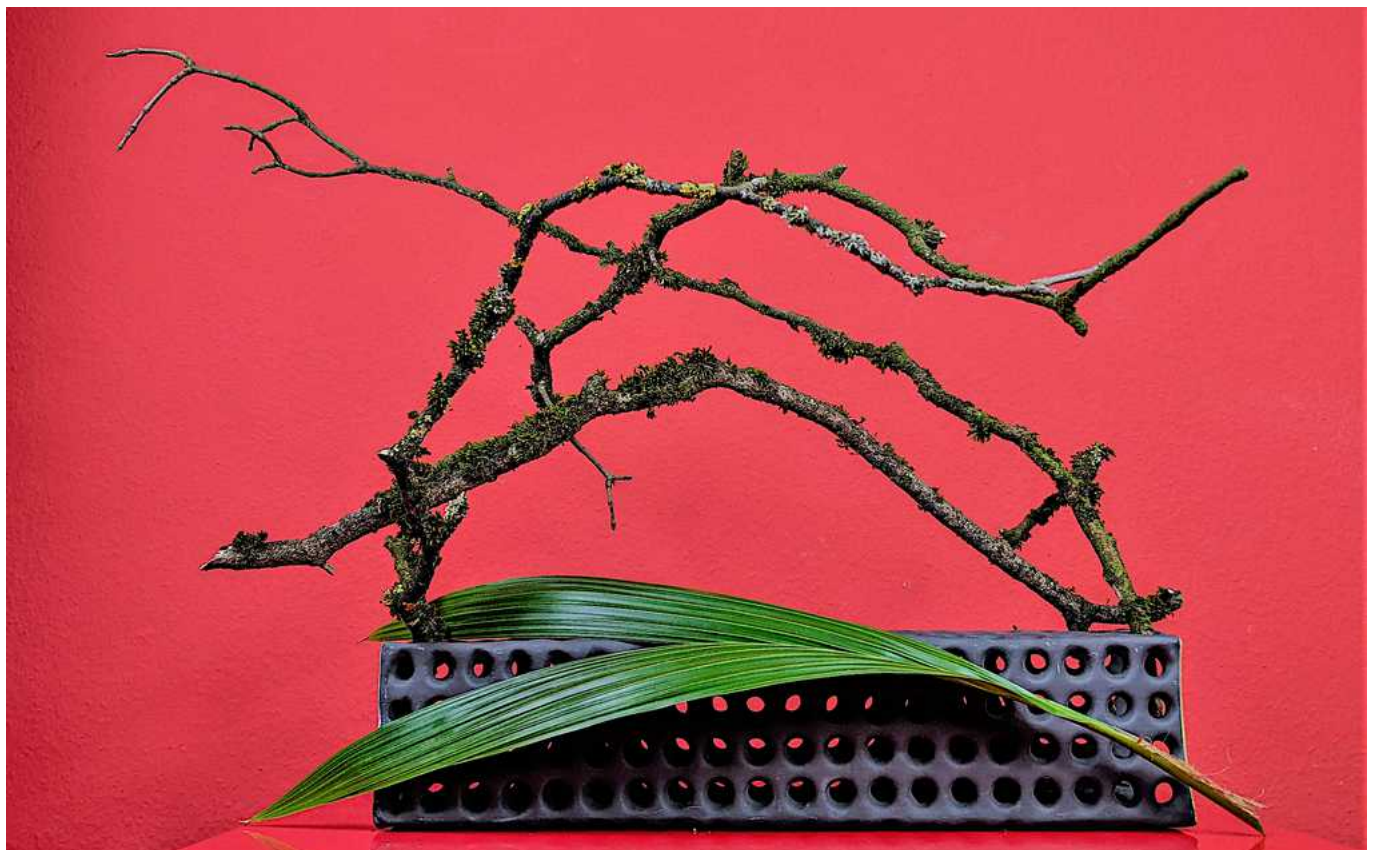
Ebenso konnte mit „hölzernen“ Fundstücken gearbeitet werden.

Einen Teil der über 50 eingereichten, sehr interessanten Arrangements können Sie auf den nachfolgenden Seiten betrachten. Diese

wurden von insgesamt 30 Ikebana-Praktizierenden präsentiert. Wir freuten uns sehr über die sehr hohe Beteiligung. Die uns von den Teilnehmern bei der Vorstellung der Arrangements erzählten Ideen und Geschichten, die zur Entstehung eines Arrangements führen, sind immer wieder aufs Neue äußerst spannend, lehrreich und interessant, manches Mal auch sehr lustig.

Wenn Sie sich für die Besonderheiten einer der Lektionen interessieren und unsere Lehrbücher nicht vorliegen haben, können Sie sich gerne mit mir in Verbindung setzen.

Der nächste Winter kommt bestimmt! Vielleicht haben Sie Lust, das Thema in Ihrem Themenspeicher zu notieren, um es dann selbst zu bearbeiten oder in Ihrem Kurs anzubieten. Ich wünsche Ihnen bereits heute viel Freude dabei.





*Text: Rita Dollberg
Fotos Seite 30: Jost, Hartz-Riemann, Truttmann;
Seite 31: Dollberg;
Seite 32: Callmeyer, Rausch, Hadank, Denig
Seite 33: Buse, Raspé
Seite 34: Marschall, Fricke, Tabuki, Hayashi-Matt, Ochmann
Seite 35: Tatai, Komaz, Streubel, Rößler, Mühlbauer*







Fundstücke ins rechte Licht gerückt Ikebana-Vorführung

„Man glaubt es kaum, welche Schätze auf Dachböden und in Kellerräumen verborgen sind. Diese haben die Frauen von Ikebana International e.V. ausgegraben und besondere, meist ungewöhnliche Gefäße oder Materialien ausgewählt.“

Am Freitag, 1. April 2022 um 17 Uhr in der vhs-Biberach werden diese Fundstücke, kombiniert mit pflanzlichem Material, in Ikebana-Kreationen präsentiert. Die Besucher dieser Veranstaltung dürfen sich auf vielfältige, kunstvolle und kreative Arrangements freuen“, so die Ankündigung in der Schwäbischen Zeitung und auf der Homepage von www.ikebana-biberach.de.

Der Herausforderung dieser Ankündigung haben sich fünf Mitglieder des Sogetsu-Chapters Biberach gestellt und sind in ihren jeweiligen Ikebana-Depots fündig geworden. Allen hat es großen Spaß bereitet, einmal wieder mit fast schon vergessenen Besonderheiten aus dem Fundus zu arbeiten.

Gefäße von der Bett- bzw. Bauchbettflasche, über Stuhlgeflecht, zerbrochener Keramik bis zur Teekanne und zum Vorglühgefäß für Grillkohle, kamen zum Einsatz. Ebenso getrocknete florale Zutaten: Wurzelstöcke, Geweihfarn, gefärbte Hölzer.

Jede Teilnehmerin fertigte zwei Einzelarrangements. Für das gemeinsame Abschlussarrangement wurden von einer umgestürzten Erle verschieden große Rindenstücke sowie ein schöner,



rindenloser Ast verwendet. Als Gefäße dienten beschädigte Glasvasen, und diese Teamarbeit stand unter dem Motto: „Abgebrochenes zusammenfügen!“

Zu den auf der Außenseite wunderschön silbergrauen, innenseitig dunkelbraun/orange gemaserten Rinden, wurden gelbe und weiße Narzissen beigefügt. Als lineare und leichte Gegenkomponente überspielten Zweige von der Hängeweide in frischem Frühjahrsgrün die

gesamte Komposition. Als dichterische Untermalung galt für die Akteurinnen ein Text von Heinrich Heine: „Neuer Frühling gibt zurück, was der Winter uns genommen“.

Mit diesen hoffnungsfrohen Gedanken konnte ein erfreutes und dankbares Publikum den Heimweg antreten.

*Text: Ursula Zembrot
Fotos: Helene Lanz*









Die Verwandlung

oder: Wie sich eine alte Schachtel zur Geisha entpuppt

Jäger und Sammler waren die Menschen schon in der Steinzeit, um ihren Lebensunterhalt zu sichern und Notrationen für schlechte Zeiten zu bevorraten.

Wenn Ikebana-Menschen sammeln – Pflanzen, Gefäße, Bücher, Papiere, Schachteln – dann weniger aus Not, sondern aus dem Grunde, mit dem entsprechenden Einfall diese Materialien in einem Arrangement umzusetzen.

Oft sind Ikebana-Ausübende in den kalten Wochen im Januar/Februar genauso zurückgezogen wie die Pflanzen, die sich draußen noch nicht aus der Schneedecke wagen. So war es für mich an der Zeit, alte Dinge auszusortieren und zu verwerten. Ein Stapel an „besonderen“ Papieren sollte seine Bestimmung im Ikebana finden. Zwölf leere Schachteln standen schon lange bereit. Wissen doch viele, dass ich Schokolade mag und Sammlerin bin.

„Jumping Jack aus der Box“ war mein Seminartitel zur Fastnachtszeit. Die Teilnehmerinnen nahmen den Gedanken schnell auf, die Schachtel neu einzukleiden. Es gab handgeschöpfte Japanpapiere mit leicht fasrigem Muster, Buntpapier oder meine Neuerwerbung, eine Tapetenrolle mit dem Namen „Kimono“ aus der Restekiste des Baumarktes.

Akribisch wurde vermessen, zugeschnitten, beklebt. Als Wassergefäße passten Honiggläser, die eine besonders große Öffnung



haben, um einen Kenzan darin zu platzieren und um gut arrangieren zu können.

Zur Verfügung standen bunte, fröhliche Pflanzen wie gelbe Calla oder auberginefarbene Anthurien, blauer Enzian, Crespedia (Trommelschlägel), Mohn in pastelligen Farben. Grüne Nelken oder Blätter bildeten die Basis.

Als kleines Gastgeschenk ist diese Schokoschachtel,

gefüllt mit einem quadratischen Täfelchen Schokolade, eine süße Verführung. Die Geisha im Kimono sicherlich für alle Beschenkten ein besonderer Hingucker! So macht Schokolade, quadratisch, praktisch und gut, wieder einmal eine gute Figur.

*Text und Fotos:
Gaby Zöllner-Glutsch*



SEMINARE / WORKSHOPS / AUSSTELLUNGEN / SONSTIGES

21. Mai 2022
Tagesseminar

Ikenobo Ikebana Gruppe Frankfurt
Bürgerhaus Bornheim
60316 Frankfurt am Main
Veranstalter: Dr. phil. Horst Nising
Dipl. Theol.
Sen. Prof. Shokatoku der Ikenobo-
Akademie, Kyoto/Japan
Tel.: 069 /49 76 43
E-Mail: nising@nisingonline.de
www.ikenobo-ikebana-art.de

22. Mai 2022
26. Juni 2022

Tagesseminare
von 10:00 – 18:00 Uhr
Ikenobo Ikebana Gesellschaft
Deutschland West
Bürgerhaus Bornheim
Frankfurt am Main
Leitung: Hildegard Premer
Anmeldung:
hildegardpremer@iesy.net oder
Tel. 069 751457

6. Juni 2022
Ikebana-Tag

von 10:00 – 17:00 Uhr
Outdoor-Arrangements
I.I. Köln im Rheinpark Bonn
Nähere Informationen
Brigitta Buse
E-Mail: buselev@t-online.de
und auf der Homepage des I.I.
Chapters Köln
www.ikebana-international-koeln.de

25. Juni 2022
von 17:00 – 1:00 Uhr
(Eintritt Kulturnacht)

26. Juni 2022
von 13:00 – 18:00 Uhr
(Eintritt frei)

Ton trifft Farbtöne
Ikebana-Ausstellung
Stuttgarter Ikebana-Schule e.V.
Shin eigetsu shofu ryu
VHS am Nordring
Marstallstraße 55
73033 Göppingen
Kontakt: hilla156@web.de

Von 3. Juli – 24. Juli 2022

**„4. Ikebana – Kalligraphie –
Keramik“**
Ausstellung der Deutsch-
Japanischen
Gesellschaft Bad Säckingen
Villa Berberich, Parkstraße 1
79713 Bad Säckingen
Weitere Infos auf:
[www.museumspass.com/de/
ausstellungen/4-ikebana-
kalligraphie-keramik-ausstellung-
der-deutsch-japanischen-
gesellschaft-bad](http://www.museumspass.com/de/ausstellungen/4-ikebana-kalligraphie-keramik-ausstellung-der-deutsch-japanischen-gesellschaft-bad)
oder auch beim Ikebana Chapter
Basel

05. November 2022
Tagesseminar

von 10:00 – 16:00 Uhr
Ikenobo Ikebana Gruppe Frankfurt
Bürgerhaus Bornheim
60316 Frankfurt am Main
Veranstalter: Dr. phil. Horst Nising
Dipl. Theol.

Sen. Prof. Shokatoku der Ikenobo-
Akademie, Kyoto/Japan
Tel.: 069 /49 76 43
E-Mail: nising@nisingonline.de
www.ikenobo-ikebana-art.de

Vorankündigung 2023

29. Juli – 2. August 2023
bzw. 6. August 2023

Ikebana-Kunstaussstellung zur BUGA Mannheim 2023

U-Halle im Spinelli-Park, Mannheim
Wir planen die Ausstellung in zwei
Phasen. Der Zeitraum vom 29.7. bis
2.8.2023 steht fest. Eine
Verlängerung bis 6.8.2023 ist
möglich bei genügend Teilnehmern.

Ferner lohnt sich ein Blick (oder
mehrere) auf die Homepage des
Ikebana-Bundesverbandes e.V.,
www.ikebana-bundesverband.de
für Aktuelles zu Seminaren und
Ausstellungen sowie Hinweise auf
Unterrichtserteilung.

*Anmerkung der Redaktion: Zu den
vorgenannten Veranstaltungen bzw.
Terminen können sich kurzfristig
Änderungen ergeben.*



